

Reinhild Kim

Bericht Nr. 1 - Sammeltaxifahren

Bin die Tage mal wieder mit einem **duuruduurunin** gefahren, das sind die öffentlichen Verkehrsmittel von Bamako in privater Hand. Lieferwagen wie VW-Bullis oder Toyota o.ä., aber mit unserer Nutzung stimmt nur die Vorderbank überein. Dahinter sind Holzbänke umlaufend, so dass etwa 20 Leute draufpassen und noch viel Gepäck in der Mitte zwischen den Füßen. Und wenn man denkt, jetzt passt aber echt keiner mehr dazwischen, dann ist der "Schaffner" anderer Meinung, und dann wird noch mal gequetscht. Entsprechend heiß ist es dann drinnen, wenn das Gefährt wegen Staus mal mehr steht als fährt, und dann ist man richtig froh aussteigen zu können und beim Gehen unter der prallen Sonne immerhin noch ein bisschen Luftbewegung zu spüren. Der Name rührt übrigens daher, dass eine Fahrt im Stadtzentrum früher mal "duuru", einen Fünfer bzw. 25 F CFA kostete, das war vor 3 Jahren schon auf 100 F (ca. 16 cent) gestiegen und liegt jetzt bei 150 F. Den Fahrpreis muss der "Schaffner" eintreiben, hier "apprenti" = Lehrling genannt, und es ist bewundernswert, wie genau die Jungens behalten, wie viel Geld sie von welchem Fahrgast bekommen haben, um dann das richtige Wechselgeld auszuteilen. Und wenn sie gerade nicht genug Kleingeld haben, laufen sie ein paar 100 m neben dem Wagen her und versuchen bei den Händlern am Straßenrand zu wechseln.